



JAHRESBERICHT

2006



IHK

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt (Oder)



Grußworte



„Mein Appell als IHK-Präsident an Sie als Unternehmer: Nutzen Sie die Leistungen, die die IHK Ihnen anbietet, oder werden Sie Teil der Interessenvertretung und engagieren Sie sich gemeinsam mit den Mitarbeitern der IHK für die Wirtschaft in Ostbrandenburg. Denn: Keine andere Wirtschaftsorganisation ist so groß wie die IHK. Nur mit Ihrem Engagement werden die IHK-Aktivitäten noch wirkungsvoller.“

Prof. Dr. Johannes Godau,
Präsident



„Die IHK Frankfurt (Oder) als moderne Organisation der Wirtschaft hat ein breites Aufgabenspektrum. Sie vertritt die Interessen der ostbrandenburgischen Wirtschaft, sie ist Dienstleister für die Unternehmen und sie übernimmt Aufgaben der Wirtschaftsverwaltung. Der Bericht zeigt eine kleine Auswahl der Ergebnisse, die wir im vergangenen Jahr zum Nutzen unserer Mitglieder erreicht haben.“

Gundolf Schülke,
Hauptgeschäftsführer

Geografische Aufbereitung von Standortinformationen

Die Ausgangssituation:

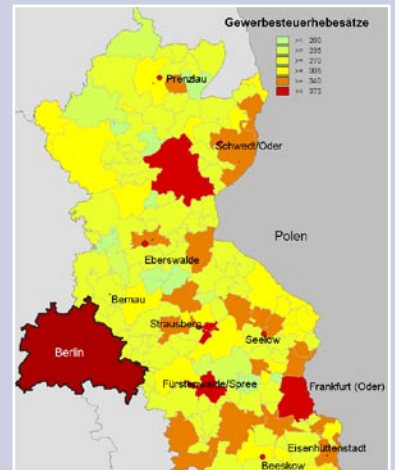
Um beispielsweise eine Entscheidung über eine Ansiedlung zu treffen, benötigen Unternehmen möglichst umfassende Informationen über die zur Verfügung stehenden Standorte. Da Investitionsentscheidungen in relativ kurzer Zeit gefällt werden müssen, ist es von Vorteil, wenn Unternehmen die benötigten Informationen möglichst aus einer Hand erhalten.

Unser Ziel:

Bei der IHK soll eine übersichtliche Präsentation aktueller Standortdaten aufgebaut werden. Die Daten müssen so aufbereitet werden, dass sie auch von Unternehmen, die Ostbrandenburg nicht kennen, sofort nutzbar sind.

Das Ergebnis:

Im vergangenen Jahr hat die IHK begonnen, ein System aufzubauen, bei dem für Unternehmen interessante Standortdaten grafisch und geografisch aufbereitet werden. Die Informationen stehen IHK-Mitgliedern und potenziellen Investoren auf den Internetseiten der IHK unter www.ihk-ffo.de/strukturdatenatlas zur Verfügung.



„Mit unserem Angebot möchten wir den Unternehmen einen schnellen Überblick über die Situation in Ostbrandenburg

ermöglichen. Das spart für den Einzelnen Zeit und Geld.“



Robert Radzimanowski,
Statistik, Konjunktur

Außergerichtliche Streitbeilegung

Die Ausgangssituation:

Trotz aller Bemühungen der Politik, die Regelungsdichte zu verringern, kommt die Entbürokratisierung in Deutschland nur langsam voran. Auf der einen Seite müssen Firmen unzählige Normen im Detail kennen, um ihre Entscheidungen gesetzeskonform zu treffen. Das bedeutet einen erheblichen Aufwand und Streitigkeiten zwischen Unternehmen bleiben nicht aus. Auf der anderen Seite wächst die Zahl derjenigen, die sich bereichern und anderen schaden, indem sie die Rechtsunsicherheit ausnutzen, die sich aus der Unzahl an Gesetzen ergibt.

Unser Ziel:

Wir müssen unsere Mitgliedsunternehmen schnell und umfassend über Rechtsänderungen informieren. Außerdem muss die IHK den fairen Wettbewerb unterstützen und schwarzen Schafen das Handwerk legen.

Das Ergebnis:

Im Jahr 2006 haben wir das Informationsangebot im Bereich Recht & Fair Play auf unseren Internetseiten erheblich erweitert. Damit können wir nun die Unternehmen schneller und einfacher über Veränderungen im Rechtsbereich informieren. Wir haben die Zusammenarbeit innerhalb der IHK-Organisation verbessert, um schwarzen Schafen, wie den sogenannten Massenabmahnern, das Handwerk zu legen. Wir haben die wettbewerbsrechtlichen Einigungsstellen bei der IHK Cottbus zusammengefasst. Wir erhoffen uns davon ab 2007 deutlich kürzere Verfahrensdauern. Außerdem wurde die Möglichkeit der Mediation bei uns neu geschaffen. Ein erstes Mediationsverfahren konnte einen jahrelang schwelenden Rechtsstreit in nur zwei Stunden zur Zufriedenheit beider Unternehmer beenden.



„Mann kann nicht alle Gesetze kennen. Aber man muss wissen, wen man fragen kann und dies auch rechtzeitig tun. Dafür sind wir da.“



Stefan Heiden,
Rechtsfragen

Hilfestellung bei der Erschließung neuer Märkte



„Wir haben innovative Produkte und motivierte Unternehmen. Unser Ziel muss sein, das Leistungsangebot unserer



Wirtschaft dauerhaft auf den Märkten der Welt zu platzieren.“

Sabine Anders,
International

Die Ausgangssituation:

Die anziehende Weltkonjunktur eröffnet den Unternehmen aus Ostbrandenburg viele Chancen, sich neue Kundenkreise auf den internationalen Märkten zu erschließen. Den Unternehmen in der Region fehlt oft das Fachkräftepotenzial zur selbstständigen Erschließung von neuen internationalen Absatz- und Beschaffungsmärkten.

Unser Ziel:

Die IHK unterstützt die Markterschließung ihrer Mitgliedsunternehmen, indem sie unter anderem Unternehmerreisen und Firmengemeinschaftsstände im In- und Ausland organisiert und begleitet.

Das Ergebnis:

Im Jahr 2006 hat die IHK acht Unternehmerreisen und Messepräsenzen mit 162 Unternehmen in die Länder Polen, Weißrussland, Singapur, Vietnam und die Vereinigten Arabischen Emirate organisiert.

Unterstützung unserer Unternehmen beim Krisenmanagement



„Die Konjunkturbelebung und die damit verbundene Konsolidierung des Mittelstandes bewirken weniger Insolvenzen als in vergangenen Jahren.



Wir werden alles dafür tun, dass sich dieser Trend fortsetzt.“

Günter Reichert,
Unternehmensförderung

Die Ausgangssituation:

Nach wie vor ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Ostbrandenburg sehr hoch. Das hat verschiedenste Gründe, zum Beispiel die Schwächen der eigenen Buchhaltung, die schlechte Auftragslage oder aber auch die nicht pünktlich eingehenden Zahlungen von Auftraggebern, bedingt durch deren schlechte Zahlungsmoral oder die schwierige wirtschaftliche Situation.

Unser Ziel:

Mit dem „Runden Tisch“ will die IHK Unternehmen, die in Schwierigkeiten geraten sind, auch 2006 helfen. Außerdem sollen die Unternehmen zum Verhalten bei der Insolvenz von Geschäftspartnern informiert und zu den Möglichkeiten und Risiken einer Insolvenz beraten werden.

Das Ergebnis:

Im vergangenen Jahr haben die IHK und ihre Partner 15 Runde Tische durchgeführt. Alle Runden Tische wurden erfolgreich abgeschlossen. Weiterhin hat die IHK gemeinsam mit Partnern die Unternehmer mit verschiedenen Aktionen über das Thema Insolvenz informiert.

Nutzerfreundliche Gestaltung des Internetauftritts

Die Ausgangssituation:

Die Unternehmer brauchen in der sich heute schnell verändernden Gesellschaft kurze und leicht verständliche Informationen, die einfach zu recherchieren sind. Die IHK hält auf ihrem Internetauftritt umfangreiche wirtschaftsrelevante Informationen bereit. Allerdings ist der Aufbau der Webseiten organisationszentriert und nicht kundenbezogen.

Unser Ziel:

Mit einer Überarbeitung der Internetseiten und speziell der Startseite soll der Internetauftritt den Bedürfnissen der Unternehmer und den Gewohnheiten der Internetnutzer besser angepasst werden. Dabei stehen Kundenbezogenheit und Transparenz der IHK-Arbeit sowie der Servicegedanke an erster Stelle.

Das Ergebnis:

Mitte 2006 ist der Internetauftritt der IHK erneuert worden. Wir haben die Startseite so verändert, dass Unternehmer schneller zu den gewünschten Angeboten der IHK gelangen bzw. das Servicezentrum der IHK als ersten Ansprechpartner wahrnehmen und kontaktieren können. Der Umbau macht sich in steigenden Nutzerzahlen bemerkbar. Im vergangenen Jahr haben wir rund 160.000 Zugriffe auf unsere Internetseiten gezählt.



„Übersichtlich und aktuell – der Service unseres Internetauftritts wächst ständig am Anspruch unserer Kunden.“



Ramona Eimler,
Internetadministration

Nutzung von Energie aus Solarzellen, Biomasse, Wind und Brennstoffzellen

Die Ausgangssituation:

In Ostbrandenburg gibt es eine große Bandbreite von Technologien, die die Nutzung von erneuerbaren Energien durch die Unternehmen ermöglicht. Dazu gehören zum Beispiel die Forschungen zu schnell nachwachsenden Energiehölzern, die Errichtung von Biomasseanlagen, das Betreiben von Windparks sowie die neu hinzugekommenen Firmen der Solarindustrie. Auch die Fachhochschulen in Eberswalde, Wildau, Cottbus und das IHP in Frankfurt (Oder) haben sich verstärkt auf Forschung und Entwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien ausgerichtet.

Unser Ziel:

Die IHK will diese Entwicklungen aktiv unterstützen, um die sich entwickelnde Energiewirtschaft Ostbrandenburgs in sichere und ertragsreiche Bahnen zu lenken. Die Integration der erneuerbaren Energien in bestehende Arbeitsprozesse der Unternehmen und die Entwicklung neuer Produkte durch die Kombination mit anderen Branchen stehen im Fokus unserer Aktionen.

Das Ergebnis:

Im Herbst 2006 veranstaltete die IHK gemeinsam mit vielen regionalen Partnern das Technologieforum mit dem Thema „Sonne, Biomasse, Wasserstoff – Unternehmen nutzen erneuerbare Energien“. Die Unternehmen erhielten während der Veranstaltung viele Anstöße zur Nutzung von erneuerbaren Energien. Außerdem wurden Anwendungsbeispiele aufgezeigt und Kooperationen in der Energiewirtschaft angebahnt.



„Das Technologieforum 2006 zeigt die Potenziale der Region Ostbrandenburg deutlich auf. Wir sind gemeinsam mit den Unternehmen auf dem Weg, die moderne

Energieversorgung aus Sonne, Wasserstoff, Biomasse und Wind verantwortungsvoll mitzugestalten.“



Jens Jankowsky,
Innovationsförderung

Begleitung der Umweltpartnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft



„Die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Branche der Alternativen Energien müssen stimmen. Aus diesem Grund ist die notwendige

Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes mit Augenmaß vorzunehmen.“



Burghard Seibold,
Umwelt, Energie

Die Ausgangssituation:

Die Landesregierung Brandenburg hat zwar vor drei Jahren den Vorrang der Wirtschaft in ihrer Koalitionsvereinbarung verankert, dies ist allerdings noch nicht überall umgesetzt worden. Unternehmen beklagen immer wieder, dass Umweltbelange die wirtschaftliche Entwicklung besonders erschweren oder gar blockieren.

Unser Ziel:

Die IHK steht in der Pflicht, die Interessen der Wirtschaft in der Gleichberechtigung von Umweltschutz, sozialen Bedingungen und wirtschaftlicher Entwicklung zu sichern.

Das Ergebnis:

Die im Jahr 2005 abgeschlossene neue Umweltpartnerschaft zwischen IHK und Landesregierung wird nun umgesetzt. Darin verpflichtete sich die Landesregierung, keine Regelungen im Umweltbereich mehr zu erlassen, die in ihren Anforderungen über den bundesdeutschen Durchschnitt hinausgehen. Die Umweltpartnerschaft dient auch der Gestaltung optimaler Rahmenbedingungen für eine umweltverträgliche Wirtschaftsentwicklung und beinhaltet die Honorierung besonderer Umweltleistungen von Unternehmen. Unternehmen, die eine immisionsschutzrechtliche Genehmigung benötigen und EMAS-zertifiziert sind, erhalten seit 2006 einen Ermäßigung von 20 Prozent auf die Genehmigungsgebühr.



„Bürokratieabbau steht auf drei Säulen:

- überflüssiges und schlechtes Recht wird systematisch abgeschafft,*
- neues Recht wird nur in Kraft gesetzt, wenn es verständlich ist und einfach durchgesetzt werden kann,*
- das auf dem Recht basierende Verwaltungshandeln ist wirtschafts- und bürgerfreundlich.*

Wir begrüßen die Arbeit des Normenkontrollrats der Bundesregierung, der neue Gesetze auf ihre Durchsetzbarkeit und auf die verursachten Bürokratiekosten untersucht. Gleichzeitig weisen wir auch darauf, dass die besten Gesetze nur wenig helfen, wenn die Verwaltung sie nicht vernünftig umsetzt.“



Dr. Knuth Thiel,
Rechts- und Steuerpolitik

Reduzierung der Regelungsdichte

Die Ausgangssituation:

Die Unternehmen klagen über zu viel Bürokratie in Deutschland. Dabei geht es aber nicht nur um zu viele Regelungen, die die freie wirtschaftliche Entfaltung verhindern. Es ist oftmals das starre, langsame Verwaltungshandeln, das die Unternehmer behindert.

Unser Ziel:

Die IHK bringt sich in die vielfältigen Bemühungen zu Entbürokratisierung und Deregulierung auf EU-, Bundes-, Landes-, Landkreis- und Kommunalebene aktiv ein. Hierzu finden regelmäßige Konsultationen mit der Landesregierung statt. Seit Juni 2006 sind Verhandlungen mit dem Landkreis Märkisch-Oderland zum Thema Entbürokratisierung aufgenommen worden.

Das Ergebnis:

In das erste brandenburgische Bürokratieabbaugesetz sind 30 Vorschläge der IHK eingeflossen. Im Streben nach einem wirtschaftsfreundlicheren Verwaltungshandeln wurde eine Zusammenarbeit mit dem Landkreis Märkisch-Oderland initiiert. Bei einem ersten Treffen wurden 14 konkrete Vorschläge für das Land als Aufsichtsbehörde zur Entscheidung erarbeitet, wie die Verwaltungsarbeit zum Nutzen der Unternehmer vereinfacht werden kann. Weiterhin wurde die langfristige Zusammenarbeit zwischen IHK als Interessenvertreter der regionalen Wirtschaft und dem Landkreis vereinbart.

Werbung für den Standort Ostbrandenburg

Die Ausgangssituation:

Dass der Wirtschaftsstandort Ostbrandenburg zahlreiche Chancen für Investitionen bietet, ist zu wenig bekannt. Häufig gibt es Negativpresse über die Region. Dem versuchen unter anderem Kreise und Städte, aber auch Verbände entgegenzuwirken. Allerdings: Diese Aktionen sind noch – und sie können es auch oft nicht anders sein – kleinteilig.

Unser Ziel:

Ostbrandenburg soll als Ganzes vermarktet werden! Mit neuen Ideen und Projekten will die IHK das Image der gesamten Region zwischen Schwedt und Eisenhüttenstadt verbessern. Über den Mittelstand soll mehr berichtet werden. Denn: Er schafft Arbeitsplätze und engagiert sich vielfältig für Ostbrandenburg. Positive Beispiele sollen Lust machen auf die Region.

Das Ergebnis:

Der Zukunftspreis Ostbrandenburg www.zukunftspreis-ostbrandenburg.de ist im dritten Jahr stark gewachsen: Er hat weitere namhafte Förderer gewonnen: die EWE AG, die Deutsche Bank, die Versicherungsgruppe Zurich sowie das Hotel Esplanade Resort & Spa (Bad Saarow). Die zehn Preisträger sind ausführlich in der „Märkischen Oderzeitung“, teilweise auch in anderen Medien, vorgestellt worden. Mit einem zweisprachigen Imagefilm www.ihk-ffo.de/imagefilm (Deutsch und Englisch) machen IHK und ihre Partner Werbung für Ostbrandenburg – weltweit!



„Negativpresse schreckt Investoren ab. Berichte über Ostbrandenburg sollen Lust machen auf die Region.“

Thilo Kunze,
Presse, Kommunikation

Unterstützung der Wirtschaft bei der Erfüllung des Ausbildungspakts

Die Ausgangssituation:

Um eine Ausbildungsplatzabgabe zu verhindern, hat sich die Wirtschaft auch 2006 verpflichtet, den Ausbildungspakt zu erfüllen. Außerdem müssen die Unternehmen verstärkt ausbilden, um berufliche Perspektiven für Jugendliche zu schaffen und den zu erwartenden altersbedingten Abgang an Fachkräften in der Region auszugleichen. Die Bewerbungen, die kleine und mittelständische Unternehmen auf ihre ausgeschriebenen Ausbildungsplätze erhalten, sind in Qualität und Quantität oft unzureichend oder gehen an den Bedürfnissen der Unternehmen vorbei.

Unser Ziel:

Mit einer Online-Lehrstellenbörse inklusive Bewerberpool und wöchentlichen Angeboten in der regionalen Tageszeitung will die IHK die Bewerbersuche 2006 unterstützen. Auf diese Weise sollen alle Jugendlichen erreicht werden, die eine betriebliche Ausbildung anstreben und flexibel sind.

Das Ergebnis:

Rund 500 Lehrstellen haben wir auf diese Weise einer breiten Masse an potenziellen Auszubildenden zugänglich gemacht. Insgesamt konnten durch unsere Aktionen 95 Prozent der bei der IHK gemeldeten Ausbildungsplätze besetzt werden. Die IHK hat 350 neue Ausbildungsbetriebe mit 515 zusätzlichen Ausbildungsplätzen geworben. Dadurch konnte das Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen um zwei Prozent erhöht und der Ausbildungspakt in Ostbrandenburg erfüllt werden.



„Die IHK-Mitgliedsunternehmen haben mit 515 zusätzlichen Ausbildungsplätzen und 350 Praktikumsplätzen in der Einstiegsqualifizierung einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des Ausbildungspaktes geleistet. Sie haben einen entscheidenden Anteil daran, dass der Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs bis zum Jahr 2010 verlängert wurde und Unternehmen nicht mit einer Ausbildungsplatzabgabe belastet werden.“



Ulrich Lehmann,
Aus- und Weiterbildung

Unterstützung von Existenzgründern



„Die Erfolge der durch uns betreuten ExistenzgründerInnen haben uns darin bestärkt, aktiv unsere Betreuungs- und Coachingleistungen in der Existenzgründungsphase weiterzuführen.“



Uta Häusler,
Existenzgründung,
Unternehmensförderung

Die Ausgangssituation:

Nach wie vor ist die wirtschaftliche Basis Ostbrandenburgs für eine anhaltende Entwicklung nicht breit genug. Die Existenzgründungen in der Region sind überwiegend Kleinstgründungen und in vielen Fällen auf Grund von fehlendem Kapital und unternehmerischen Kompetenzen nicht nachhaltig genug, um sich erfolgreich am Markt behaupten zu können.

Unser Ziel:

Die Existenzgründer müssen besser vorbereitet in die Selbständigkeit gehen. Nur wenn sie wissen, was bei der Unternehmensgründung zu beachten ist und wenn sie dieses Wissen auch in die Praxis umsetzen, können sie am Markt bestehen und die wirtschaftliche Entwicklung in Ostbrandenburg auf eine breitere Basis stellen.

Das Ergebnis:

Die Beratungen und Informationsveranstaltungen, die die IHK für Existenzgründer anbietet, sind wirkungsvoll. Rund zwei Drittel der Firmen, die von der IHK in der Gründungsphase unterstützt werden, können sich erfolgreich am Markt etablieren. Von den anderen Gründern schaffen es nur etwa 38 Prozent.

Begleitung der brandenburgischen Wirtschaftsförderpolitik



„Mit den neuen Entwicklungskonzepten von Städten und Gemeinden unseres IHK-Bezirktes haben wir gute Grundlagen für eine innovative Standortpolitik. Erfreulich ist auch, dass über diese konzeptionelle Arbeit viele Kommunalpolitiker und Verwaltungsangestellte ihr Verhältnis zur Wirtschaft verbessert haben. Wichtig ist nun, dass die IHK die Umsetzung sehr konsequent einfordert. Konzepte für die Schublade hatten wir in der Vergangenheit zur Genüge.“



Klaus Kröpelin,
Wirtschaftspolitik

Die Ausgangssituation:

Rückläufige Förderbudgets und die demografischen Prozesse zwingen in Brandenburg zur Konzentration der Wirtschaftsförderung auf wenige Wirtschaftskerne. Neue regionale und kommunale Entwicklungspläne sollen der Landesregierung helfen, die richtigen Förderentscheidungen zu treffen. Damit sollen sowohl wirtschaftliches Wachstum gefördert aber auch die allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen berücksichtigt werden. Hier ist die IHK Frankfurt (Oder) Partner der Landesregierung bei der Neujustierung der Wirtschaftsförderung.

Unser Ziel:

Die IHK muss die Verbindungsrolle zwischen den kommunalen bzw. regionalen Vorhaben und den Interessen der Wirtschaft übernehmen. Mit wirtschaftlichem Sachverstand sind die Gestaltung der wirtschaftsnahen Infrastruktur, die kommunalen Dienstleistungen und auch die weichen Standortfaktoren zu beeinflussen. Dabei ist der Spagat zwischen unternehmerischen Einzelinteressen und volkswirtschaftlicher Gesamtsicht zu bewältigen.

Das Ergebnis:

Die Städte Strausberg, Fürstenwalde und Eberswalde haben unter Mitwirkung der IHK 2006 Integrierte Stadtentwicklungskonzepte erarbeitet. Auf Basis dieser hochwertigen Konzepte ist die Landesregierung künftig in der Lage, die Mittel für die Städtebauförderung und Infrastrukturentwicklung zu vergeben. Außerdem haben wir den Gemeinden des Berliner Umlandes von Märkisch-Oderland bei der Entwicklungsplanung zur Seite gestanden. Ziel war es, diese Gemeinden aus eigener Kraft künftig noch mehr wirtschaftliches Wachstum generieren zu lassen. Die Gemeinden haben erkannt, dass in der Zusammenarbeit die größte Chance für eine positive Entwicklung liegt. Daraus ist das gemeinsame Konzept des Zukunftsraumes Östliches Berliner Umland entstanden.

Das Jahr 2006 in Bildern



Auf der Verleihung des dritten Zukunftspreises. Auch 2007 haben wir den Zukunftspreis wieder ausgeschrieben.



Nicht nur hier auf der Young Life hilft die IHK jungen Leuten bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Mehrmals im Jahr haben wir uns an den Berufsbildungsmessen in Ostbrandenburg beteiligt. Gefragt sind auch der IHK-Bewerbercheck und die Online-Bewerbung.



Einmal im Jahr ehrt die IHK die Besten. Dazu gehören nicht nur die besten Azubis, die ihre Prüfung erfolgreich bestanden haben. Auch Unternehmen, die über Jahre ununterbrochen ausbilden, werden geehrt.



Kunst als Standortfaktor. Wir haben 2006 eine Ausstellung von Künstlern aus der Region organisiert. Gezeigt wurden Malereien, Grafiken und Plastiken. Gemeinsam mit dem Verlag Die Furt, einem kleinen Verlag aus Jacobsdorf, haben wir einen Kunstkalender herausgebracht.



Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Gorzów Wlkp. haben wir eine deutsch-polnische Konferenz mit dem Motto: "Die Europäische Union und ihre Visionen" veranstaltet. Zwei Tage diskutierten Deutsche und Polen über die Möglichkeiten einer gemeinsamen Entwicklung des Grenzraumes. In einem gemeinsamen Positionspapier, unterzeichnet von den Präsidenten beider Kammern, sprechen sich polnische und deutsche Wirtschaft für eine stufenweise Liberalisierung des Dienstleistungsmarktes aus.



Die Gelegenheit auf der Kooperationsbörse der IHK auf direktem Weg potenzielle Geschäfts- und Kooperationspartner kennenzulernen, haben 115 Firmen der Verkehrsbranche genutzt.



Die IHK lud hiesige Unternehmer und Politiker ein, um mit ihnen den neuen Film "Ostbrandenburg. Wir machen uns stark für Ihren Erfolg!" zu sehen und zu diskutieren. Und viele kamen.



Das Thema Bodensanierung griff das 14. Umweltforum auf. Die Teilnehmer besichtigten hier einen über das ganze Gelände verteilten Förderbrunnen.

Ansprechpartner in Frankfurt (Oder)

Die Geschäftsführung



Gundolf Schülke
Hauptgeschäftsführer
Tel.: (03 35) 56 21-250
hgf@ihk-ffo.de



Andreas Zintzsch
stellv. Hauptgeschäftsführer,
Verwaltung
Tel.: (03 35) 56 21-252
zintzsch@ihk-ffo.de

Unsere Fachleute



Sabine Anders
International
Tel.: (03 35) 56 21-280
anders@ihk-ffo.de



Monique Belitz
Servicezentrum
Tel.: (03 35) 56 21-126
belitz@ihk-ffo.de



Dr. Günther Gerloff
Arbeitsmarkt
Tel.: (0 33 34) 25 37-25
gerloff@ihk-ffo.de



Uta Häusler
Existenzgründung,
Unternehmensförderung
Tel.: (03 35) 56 21-270
u.haesler@ihk-ffo.de



Peter Hausting
Ausbildung
Tel.: (03 35) 56 21-222
hausting@ihk-ffo.de



Stefan Heiden
Rechtsfragen
Tel.: (03 35) 56 21-276
heiden@ihk-ffo.de



Jens Jankowsky
Innovationsförderung
Tel.: (03 35) 56 21-300
jankowsky@ihk-ffo.de



Heinz Konzack
Verkehr
Tel.: (03 35) 56 21-257
konzack@ihk-ffo.de



Klaus Kröpelin
Wirtschaftspolitik
Tel.: (03 35) 56 21-240
kroepelin@ihk-ffo.de



Dr. Thomas Kühne
Tourismus, Existenzgründung
Tel.: (03 35) 56 21-273
kuehne@ihk-ffo.de



Thilo Kunze
Presse, Kommunikation
Tel.: (03 35) 56 21-236
kunze@ihk-ffo.de



Annekathrin Kuß
Bauleitplanung
Tel.: (03 35) 56 21-234
kuss@ihk-ffo.de



Ulrich Lehmann
Aus- und Weiterbildung
Tel.: (03 35) 56 21-226
lehmann@ihk-ffo.de



Petra Löbnitz
Dienstleistungen, Handel,
Existenzgründung
Tel.: (03 35) 56 21-271
loebnitz@ihk-ffo.de



Robert Radzimanowski
Statistik, Konjunktur
Tel.: (03 35) 56 21-235
radzimanowski@ihk-ffo.de



Günter Reichert
Unternehmensförderung

Tel.: (03 35) 56 21-243
reichert@ihk-ffo.de



Burghard Seibold
Umwelt, Energie

Tel.: (03 35) 56 21-102
seibold@ihk-ffo.de



Dr. Knuth Thiel
Rechts- und Steuerpolitik

Tel.: (03 35) 56 21-233
thiel@ihk-ffo.de



Guido Weiß
Controlling

Tel.: (03 35) 56 21-290
weiss@ihk-ffo.de



Gordon Wohlgemuth
Zollverfahren, Ursprungsrecht

Tel.: (03 35) 56 21-282
wohlgemuth@ihk-ffo.de

Ansprechpartner in der Region



Heiner Fellmer
Geschäftsstelle Eberswalde

Heegermühler Straße 64
Tel.: (0 33 34) 25 37-0
fellmer@ihk-ffo.de



Heike Graf
Büro Fürstenwalde

Reinheimer Straße 18 b
Tel.: (0 33 61) 71 11 40
graf@ihk-ffo.de

Euro Info Centre (EIC)



Frank Kutschke

Tel.: (03 35) 56 21-288
kutschke@ihk-ffo.de



Heike Trusch

Tel.: (03 35) 56 21-287
trusch@ihk-ffo.de

Service Centre Polen (SCP)



Anetta Pätzold

Tel.: (03 35) 56 21-303
a.paetzold@ihk-ffo.de



Ralf Schulz

Tel.: (03 35) 56 21-278
scp.schulz@ihk-ffo.de

Ausschüsse und Arbeitskreise der IHK Frankfurt (Oder)

Wenn Sie sich mit uns für Ostbrandenburg engagieren möchten, können Sie in unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen mitarbeiten. Sprechen Sie uns an:

IHK-Ausschüsse

Berufsbildungsausschuss	Ulrich Lehmann Tel. (03 35) 56 21-2 26, E-Mail: lehmann@ihk-ffo.de
Handelsausschuss	Uta Häusler Tel. (03 35) 56 21-2 70, E-Mail: u.hausler@ihk-ffo.de
Ausschuss für Mittelstandspolitik und Infrastruktur	Klaus Kröpelin Tel. (03 35) 56 21-2 40, E-Mail: kroepelin@ihk-ffo.de
Sachverständigenausschuss	Stefan Heiden Tel. (03 35) 56 21-2 76, E-Mail: heiden@ihk-ffo.de
Ausschuss für Steuern und Finanzen	Dr. Knuth Thiel Tel. (03 35) 56 21-2 33, E-Mail: thiel@ihk-ffo.de
Tourismusausschuss	Dr. Thomas Kühne Tel. (03 35) 56 21-2 73, E-Mail: kuehne@ihk-ffo.de
Umweltausschuss	Burghard Seibold Tel. (03 35) 56 21-1 02, E-Mail: seibold@ihk-ffo.de

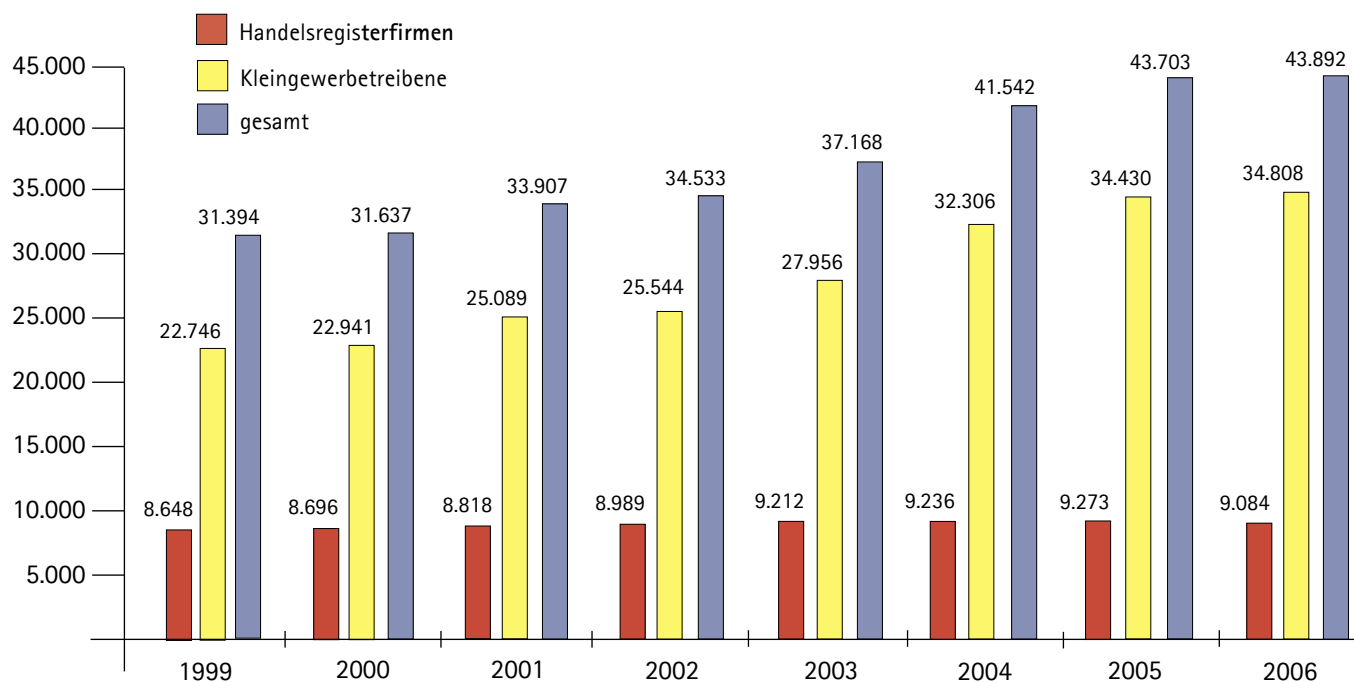
IHK-Arbeitskreise

Arbeitskreis Außenwirtschaft	Sabine Anders Tel. (03 35) 56 21-2 80, E-Mail: anders@ihk-ffo.de
Arbeitskreis Medien und Kommunikation	Thilo Kunze Tel. (03 35) 56 21-2 36, E-Mail: kunze@ihk-ffo.de
Arbeitskreis Nord	Heiner Fellmer Tel. (0 33 34) 25 37-0, E-Mail: fellmer@ihk-ffo.de
Arbeitskreis Unternehmenssicherheit Berlin-Brandenburg	Dr. Knuth Thiel Tel. (03 35) 56 21-2 33, E-Mail: thiel@ihk-ffo.de

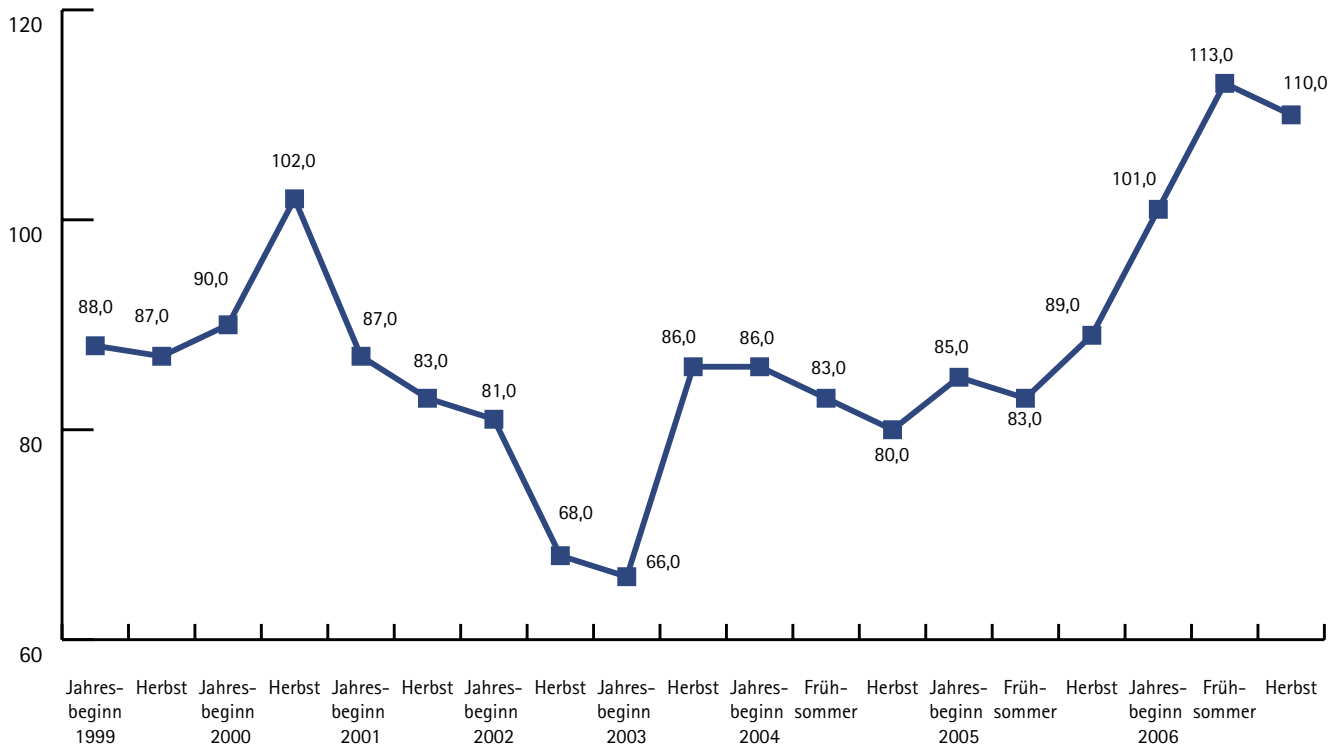
Die IHK in Zahlen: Bilanz 2006

Aktiva			Passiva		
	31.12.2006 in Euro	01.01.2006 in Euro		31.12.2006 in Euro	01.01.2006 in Euro
A. Anlagevermögen	12.658.739	12.223.018	A. Eigenkapital	10.467.868	10.197.027
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	168.791	195.528	I. Nettoposition	4.000.000	4.000.000
II. Sachanlagen	3.846.441	3.961.626	II. Ausgleichsrücklage	3.000.000	3.000.000
III. Finanzanlagen	8.643.507	8.065.864	III. Andere Rücklagen	3.197.027	3.197.027
			IV. Ergebnisvortrag	0	0
B. Umlaufvermögen	1.985.035	1.785.246	V. Ergebnis	270.841	0
I. Vorräte	31.911	40.749	<i>nachrichtlich:</i>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	596.820	434.347	<i>Ergebnisverwendungsvorschlag:</i>		
III. Wertpapiere	0	0	- Einstellung in andere Rücklagen	175.000	
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.356.304	1.310.150	- Vortrag auf neue Rechnung	95.841	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	36.048	32.010	B. Sonderposten	989.268	1.154.146
			C. Rückstellungen	2.962.604	2.097.415
Summe	14.679.823	14.040.274	D. Verbindlichkeiten	215.391	207.498
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	44.691	384.187
			Summe	14.679.823	14.040.274

Ostbrandenburg in Zahlen: Entwicklung der IHK-zugehörigen Unternehmen 1999 bis 2006

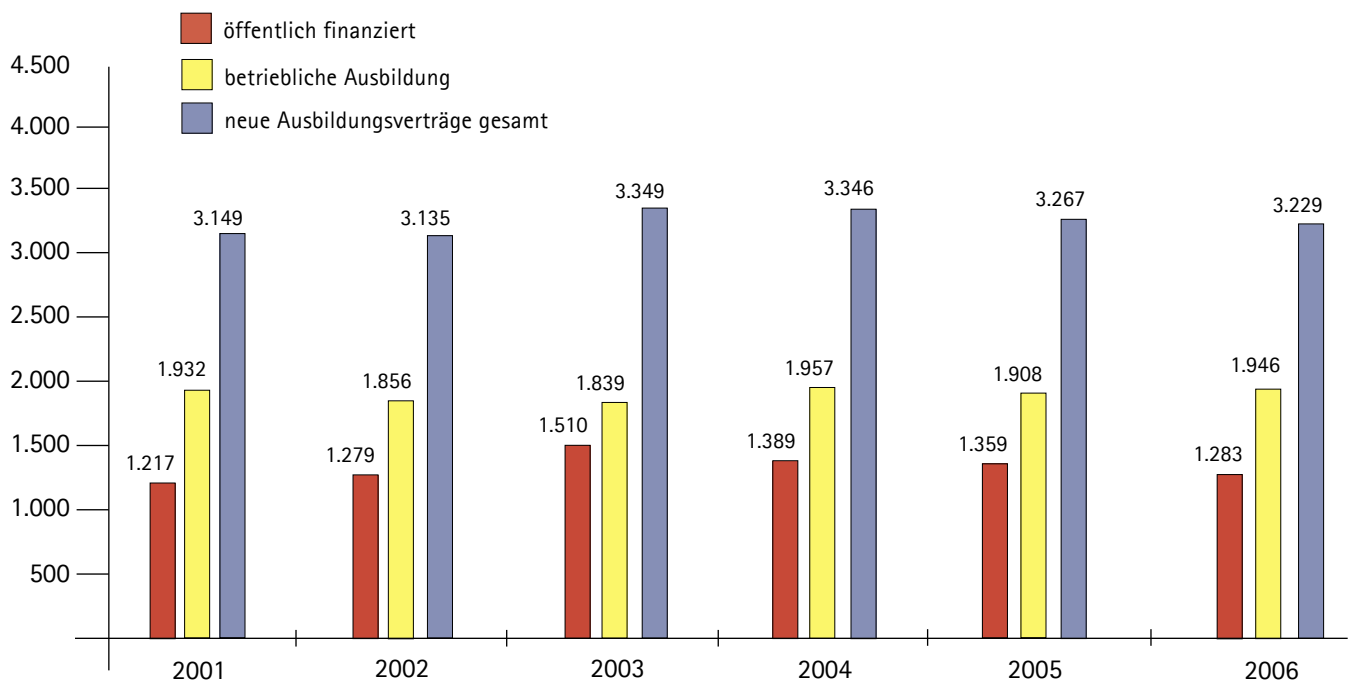


Ostbrandenburg in Zahlen: Konjunkturklimaindex



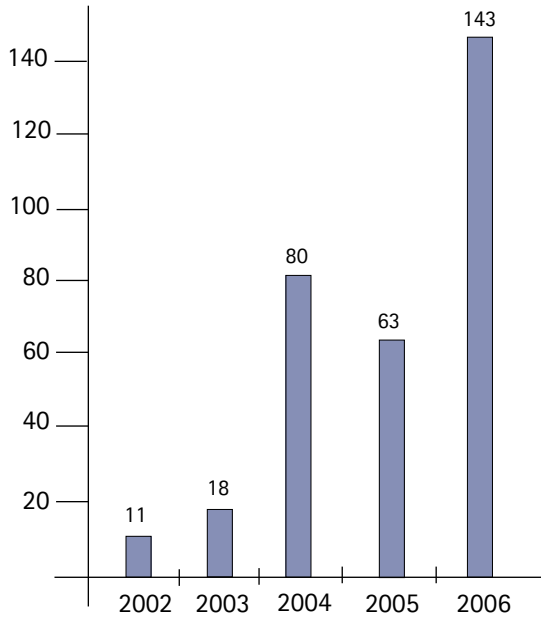
Der Konjunkturklimaindex berücksichtigt die Ein- und Auszahlungen der Unternehmen.
Diese würden erreicht werden, wenn jeweils...

Ostbrandenburg in Zahlen: Neue Ausbildungsplätze

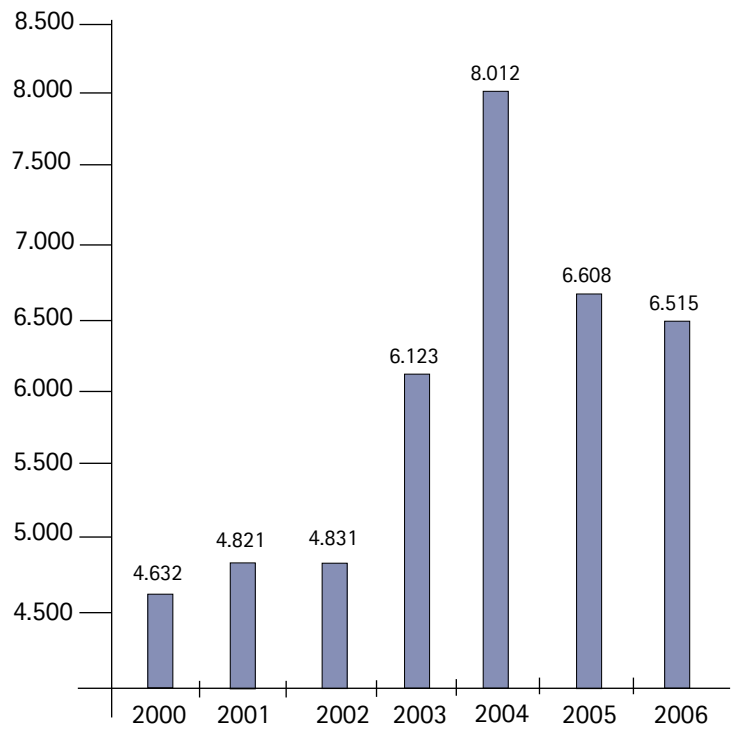


Ostbrandenburg in Zahlen: Unternehmerreisen

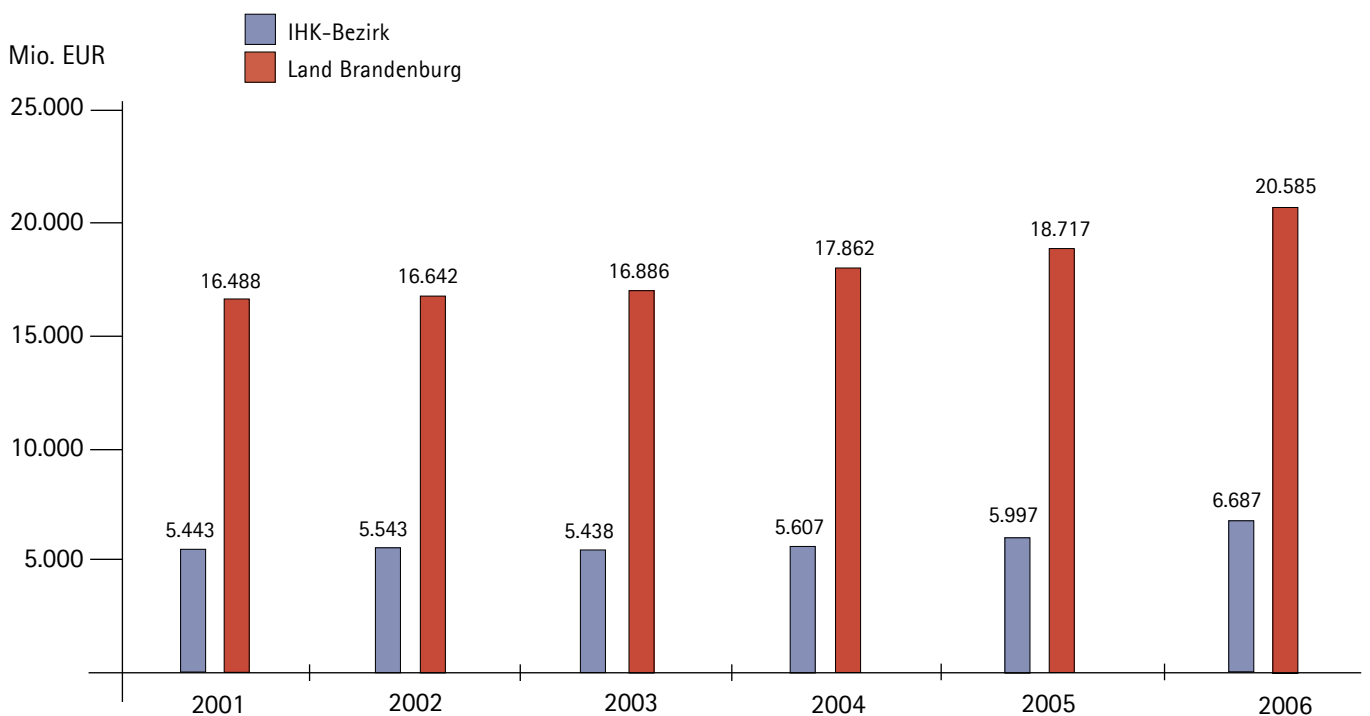
■ Anzahl der Unternehmer, die sich an unseren
Unternehmerreisen beteiligt haben



Ostbrandenburg in Zahlen: Gewerbeanmeldungen



Ostbrandenburg in Zahlen: Exportumsatz (Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten)



Zum Nutzen unserer Mitglieder

Stärkung der Ostbrandenburger Wirtschaft

- UNSER ZIEL -

Unternehmens- und erfolgsorientiert

- UNSERE STRATEGIE -

Informieren, qualifizieren, begleiten und vertreten

- UNSER ANGEBOT -

Kompetent, zuverlässig, freundlich und effizient

- UNSERE MITARBEITER -

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Frankfurt (Oder)
Puschkinstraße 12 b, 15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: (03 35) 56 21-0, Fax: (03 35) 56 21-2 54
E-Mail: info@ihk-ffo.de, Internet: www.ihk-ffo.de

Redaktion: Thomas Herrschelmann, Tel.: (03 35) 56 21-2 38, E-Mail: herrschelmann@ihk-ffo.de

Satz und Layout: Jana Gerlach, Tel.: (03 35) 56 21-3 50, E-Mail: gerlach@ihk-ffo.de

Fotos: IHK-Archiv, ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH,
First Solar Manufacturing GmbH, MEV-Verlag

Es wird darauf verwiesen, dass alle Teile dieser Broschüre urheberrechtlich geschützt sind und die Weitergabe bzw. auszugsweises Kopieren nur mit Genehmigung der IHK Frankfurt (Oder) erfolgen darf.